

Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1953)
Heft: 1

Artikel: Brief aus New York
Autor: Chambrier, T. de
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-793772>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brief aus New York



SWISS FABRIC GROUP

PAT PREMO

Exciting multi-metallic
printed cotton cham-
bray from Stoffel & Co.,
St-Gall.

Twin Arts Photo

SWISS FABRIC GROUP

KENNETH TISCHLER

Washable cotton that looks and feels exactly like fine silk shantung from Stoffel & Co., St-Gall.

Wie Frankreich die Riviera, so hat auch Amerika seine Klimastationen — teils warme Strandzonen, teils grüne Oasen inmitten der heissen Wüsten von Arizona, Texas und Kalifornien, wo man das ganze Jahr durch im Freien lebt. Wie ein Kranz von kleinen Sommerparadiesen legen sich ferner um den südlichen Teil des Kontinentes die vielen benachbarten Inseln, Kuba, die Antillen, die Jungferninseln, die Bahamas, welche nicht nur mit dem Flugzeug jederzeit leicht erreichbar sind, sondern auch durch regelmässige Winterkreuzfahrten einem breiteren Publikum nahegebracht werden. Es ist heute ohne weiteres möglich, ein längeres Wochenende oder kürzere Weihnachtsferien in diesen Breitengraden zu verbringen, die man in fünf, sechs Flugstunden und höchstens einer Nacht auf dem Schiff erreicht. Immer mehr wird es denn auch bei Amerikanern aller Schichten üblich, einen Winteraufenthalt in tropischen oder subtropischen Himmelsstrichen zu machen.

Dieser winterliche Zug nach dem Süden kommt auch in der amerikanischen Mode stark zur Geltung. Die Konfektionsindustrie bringt ihre hübschesten Modelle jeweils in der Wintersaison auf den Markt. Die leichten Baumwollkleider, die im Dezember und Januar in den Läden erscheinen, sind für Ferien und Reise gedacht, für ein müssigeres und eleganteres Leben, als man es daheim bei der Arbeit in Haushalt und Garten zu führen pflegt.

Für die Winterkurorte bringen Couture und Konfektion aber nicht nur ihre elegantesten Roben, sondern auch sehr viel Tricots und Jerseys sowie neue gestrickte Bade- und Strandkostüme heraus, die man dann im nächsten Sommer auf den grossen Badeplätzen des Kontinents sehen kann.

An der Spitze stehen wiederum die Baumwollkleider. Die vielfältigen Möglichkeiten der Baumwollgewebe sichern denselben eine gewisse Ueberlegenheit, ganz abgesehen von der günstigen Preislage. Sie eignen sich ebensogut für Kostüme wie für leichte Mäntel, Blusen oder Kleider für Tag, Abend, Strand und elegantes Dancing. Obwohl die Baumwollmode nun schon seit mehreren Saisons andauert, ist sie noch keineswegs in Gefahr, monoton zu werden, im Gegenteil!

Auch Leinen spielt in der Mode eine bedeutende Rolle, ohne deswegen den Rang eines sehr exklusiven Materials einzubüssen. Alle wünschbare Abwechslung findet man bei den Seidenstoffen für die Reisemode. Wie die Baumwolle, ist auch die Seide hinreichend leicht und vielseitig, um sowohl für die Reise wie für den Abend getragen zu werden. Bei den Stickereien kommt die charmante Note der gegenwärtigen Mode zu ihrem Recht. Für tropische



Abende sind die Allover aus Stickereien, die feinen, bestickten und bedruckten Organdis und Fantasiegewebe, die überstickten Spitzen, die Tüllstoffe bestimmt. Unter den neuesten Stickereien sind diejenigen aus künstlichem Stroh hervorzuheben. Leicht als Reisegepäck und sehr kleidsam sind die Roben aus Wohler Strohgeflechten, bei denen die zu weiten und langen Jupes zusammen-genähten Streifen eine sehr originelle Textur ergeben. Dieses Material besitzt die Elastizität eines Gewebes, bewahrt dabei jedoch eine bemerkenswerte Frische in Griff und Aussehen.

Bei den Stricksachen findet man neben Kostümen aller Art auch Reise- und Mantelkleider, Sportensembles und vor allem Badeanzüge. Man kehrt wieder zum klassischen, einteiligen Badekostüm aus dunklem Tricot zurück, das lediglich durch Details in Schnitt oder Verzierung eine persönliche Note erhält. Die neueste Tendenz geht nach den kleidsamen Badeanzügen.

Die Entwicklung neuer oder verjüngter Gewebe bietet der Luxuskonfektion Gelegenheit, ihre Kunst der

**SWISS FABRIC GROUP
WILL STEINMAN**

Swiss organdy combined with lace effects from **Christian Fischbacher Co., St-Gall.**



Interpretation und der Erfindung auf tausend verschiedene Arten spielen zu lassen und ihren Modellen ein persönliches und originales Cachet zu geben. Die heutige amerikanische Mode ist alles andere als standardisiert, und importierte schweizerische Gewebe tragen in erfreulichem Masse das ihre dazu bei, um derselben eine Note jugendlicher, individueller und geschmackvoller Eleganz zu verleihen. Davon konnte man sich anfangs Februar anlässlich der von der Swiss Fabric Group in New York zum zehnten Male veranstalteten Modevorführung erneut Rechenschaft ablegen.

Das Ziel dieser hocheleganten Veranstaltung, welche alljährlich von mehr als fünfzig schweizerischen und amerikanischen Firmen durchgeführt wird, und an welcher als Ehrengäste ausser dem schweizerischen Generalkonsul in New York auch ein Vertreter der schweizerischen Gesandtschaft in Washington anwesend war, besteht darin, jeweils die neuen Gewebekonstruktionen vorzuführen und zugleich ihre mannigfachen Verwendungsmöglichkeiten zu demonstrieren.

Die schweizerischen Textilfabrikanten sind eigentliche Pioniere in der heutigen Entwicklung der Baumwollmode. Die einfachen Gewebe von einst haben sich dank den Fortschritten der Veredelung in luxuriöse Stoffe verwandelt, welche nichts von ihrer Frische verlieren und dem Material stets neue Effekte abgewinnen. Bald erhält man den Eindruck von Lackmalerei, bald von zarter Pinselzeichnung mit Ueberhöhung in Gold, Kupfer und Silber, welche die kalifornischen Modeschöpfer — Pat Premo, De Johnson, Cole — nicht nur zu Abendkleidern, sondern auch zu Strandmodellen inspiriert haben. Die Qualität von Farbe und Appretur ist dem Einfluss des Salzwassers wie der Sonne vollauf gewachsen.

Geprägte Gewebe, uni oder bedruckt auf glänzendem Grund, weisen im Dessin eigenartige Kreppmotive auf. Baumwolltücher und Voiles zieren sich mit Webeeffecten, die man bisher nur bei schwereren Geweben sah. Satinstreifen, gestreifte und gewürfelte Cordés, Tupfenmuster (« dotted Swiss »), Plumetis, Chenillés liegen in den verschiedensten neuen Kombinationen vor, und die « Flock »



SWISS FABRIC GROUP

PAT PREMO

Plastic-printed cotton from
Stoffel & Co., St. Gall.

Twin Arts Photo

Drucke finden bei Ballkleidern für den Winter wie für den Sommer Verwendung, was deutlich die wachsende Unabhängigkeit der Baumwolle von der Jahreszeit beweist. Bei den schwereren Kostümstoffen sind die Popelines, die Tweeds und die ganz neuen Panama-Alpakas aus Baumwolle zu nennen, die sich besonders für jene halbschweren Deux-pièces eignen, welche die Amerikanerin das ganze Jahr trägt. Die sog. «semisheer»-Gewebe sind in erster Linie für die Tailleurbluse, für die Sport- und Reisebluse gedacht, während die duftigeren Gewebe bei den eleganten Blusen ins Spiel treten, die zum seidenen Kostüm für Cocktail oder Abend im Restaurant getragen werden. Baumwollshantungs bleiben von klassischer Vornehmheit. Für ihre «Yac-yac»-Modelle hat Tina Leser ein bedrucktes Gewebe mit sehr exklusivem Dessin ausgewählt. Für Badekostüme bevorzugt sie die großen Würfelmuster, für Sommerkleider die gewobenen Streifen- und schottischen Karomuster. Laddie Northridge hat sich von einem neuen Dessin zu einem amüsanten Béret anregen lassen, das mit Federschmuck aufwartet.

Besonders beliebt ist die baumwollene Unterwäsche aus seidigem Batist. Voile liegt vor in allen Fantasiearten, gestreift, gewürfelt, mit «clip-dots», Chenille und farbigen Tupfen verziert. Ein Schwarz-Weiß-Voile von seltener Eleganz ist von McMullen zu Straßenkleidern im Chemisier-Stil verarbeitet worden. Jerry Greenwald wählt ein überraschendes Gewebe in Pastelltönen, welches stark mercerisierten Voile mit einer dichteren Bindung kombiniert. Endlich Organdi, dieses Lieblingsgewebe der Amerikaner, das in mannigfachen neuen Ausführungen zu Blusen, Brautkleidern, Kleidern für junge Mädchen und sommerlichen Nachmittagskleidern verarbeitet wird.

Neu sind Baumwoll-Georgettes, dichtgestreifte und gewürfelte Cordés, satinsglänzende Baumwollstoffe mit Schattiereffekten, von welchen Elizabeth Arden einen für ihre Modelle ausgewählt hat.

Wie schon gesagt: die schweizerischen Baumwollgewebe nehmen einmal mehr einen Vorzugsplatz in der amerikanischen Mode ein.

Th. de CHAMBRIER.



CHRISTIAN DIOR, NEW YORK
Plain Super Miyako.



CHRISTIAN DIOR, NEW YORK
Plain Amadis.

CHRISTIAN DIOR, NEW YORK
Scotch Pirate silk.

All fabrics are from
L. Abraham & Cie,
Soieries S. A., Zurich



ELIZABETH ARDEN,
NEW YORK
Printed Atout.